

Ich weiß ein wunderschönes Lied

Text: O. Schütz

Musik: Rudolf Mühle (1890-1940)

p



1. Ich weiß ein wunder - schö - nes Lied und ei - nen sü - ßen
2. Denn wä - re die - ses Lied nicht mein und säng es nicht mein
3. Was kann das Er - den - glück mir sein, was al - le Lust der

4

mf



Sang, der stets mein Herz zum Himm - mel zieht, die
Herz, ich könn - te nie - mals recht mich freun bei
Welt? Ist es nicht nur des Glü - ckes Schein, der

7

p



See - le stimmt zum Dank. Es ist das Lied der ew' - gen
Er - den - weh und Schmerz; da wär ich e - wig - lich ver -
oft schon hier zer - fällt? Der Tand ge - nügt nicht mei - ner

10 *mf*

Lie - be, die ich mich stets zu prei-sen ü - be vor al - lem
lo - ren, ich wä - re lie - ber nie ge - bo - ren, wenn nicht mein
See - le, drum ich mir Bes - se - res er - wäh - le: Ich sin - ge,

14 *f*

fern und nah: Das Lied von Gol - ga -
Hei - land da: Der Held von Gol - ga -
weil ich sah das Glück von Gol - ga -

19 *p*

tha, das Lied von Gol - ga - tha.
tha, der Held von Gol - ga - tha.
tha, das Glück von Gol - ga - tha.

4. Wenn Wolke sich auf Wolke türmt,
wenn nichts mir Ruh verheißt,
wenn alles um mich tobt und stürmt,
nichts mir den Hafen weißt,
dann steht, gleich wie ein Fels im Meere,
mein Held, dass Er dem Sturme wehre,
mit Ihm hab ich auch da
|:die Ruh von Golgatha.:|